

ZUKUNFT SICHERN

Zusammen für mehr
Geld und Entlastung



Dritte Verhandlungsrunde Diakonie ohne Ergebnis – worauf warten die Arbeitgeber?

Am Donnerstag, den 21. September ab 10:00 Uhr wurde verhandelt. Nach 14 Stunden Verhandlung (!) haben die Arbeitgeber festgestellt, dass die Vorstellungen zu weit auseinanderliegen. Wir haben uns fast ohne Ergebnis getrennt und die Verhandlungen in den November (!) vertagt.

Zu kurz und schlecht die Zusammenfassung des Verhandlungstages.

Wo lagen wir auseinander?

Kern der Tarifrunde ist in Anbetracht der Inflation eine Lohnsteigerung, die sich an vergleichbaren Tarifverträgen orientiert. Der Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) hat einen Abschluss erzielt, der von anderen Wohlfahrtsverbänden weitgehend übernommen wird (z.B. die Arbeiterwohlfahrt oder der Caritas).

Das ist allerdings für die Diakonie kein Grund, ebenfalls ähnliche Steigerungen zu vereinbaren.

Das letzte Angebot der Arbeitgeber:

Ab Mai 2024 könnte es 4,2%,
ab Mai 2025 weitere 4% Steigerungen geben.
Eine Inflationsprämie von insgesamt 2450 Euro haben die Arbeitgeber ebenfalls angeboten.

Zum Vergleich: der öffentliche Dienst zahlt ab März 2024 einen Sockelbetrag von monatlich 200 Euro und anschließend wird der Betrag um 5,5% erhöht. Das macht je nach Entgeltgruppe eine Steigerung zwischen 8,15% und 16% aus. Hinzu kam noch eine Inflationsprämie in Höhe von 3000 Euro, die zwischen Juni 2023 und Februar 2024 ausgezahlt wurde.

Davon sind wir in der Diakonie Niedersachsen weit entfernt!

Dabei erkennen wir an, dass neben der Tarifsteigerung auch andere Themen im Arbeitgeberangebot enthalten waren, z.B. die Streichung der untersten Entgeltgruppen und ihre Überführung in die nächsthöheren

Entgeltgruppen. Oder Verbesserungen für Pflegekräfte. Richtige und wichtige Themen, die aber nicht dazu führen können, dass für eine Entgeltsteigerung wenig übrigbleibt. Zumal auch diese Verbesserungen überfällig sind und nachvollziehen, was in anderen Tarifbereichen bereits umgesetzt ist.

Das Thema Entlastung wurde gar nicht aufgegriffen. Selbst wenn es sich „nur“ um einen weiteren Urlaubstag handelt. Zu einem Modellprojekt der Arbeitszeitverringering hat eine Arbeitsgruppe zwar einen Vorschlag erarbeitet, der wurde aber gar nicht mehr besprochen.

Ein Ergebnis konnten wir dann doch noch vereinbaren: es wird im Dezember 2023 eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1000 Euro geben (bei Vollzeit).



Wertschätzung und Anerkennung der dringenden Anliegen der Beschäftigten geht anders!

Jetzt aktiv werden! Redet in eurem Team über die Tarifrunde und seid kreativ. Bis zum nächsten Verhandlungstermin im November finden sich mehrere Gelegenheiten für betriebliche Aktionen.